



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3090/A



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3090/A



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3090/A

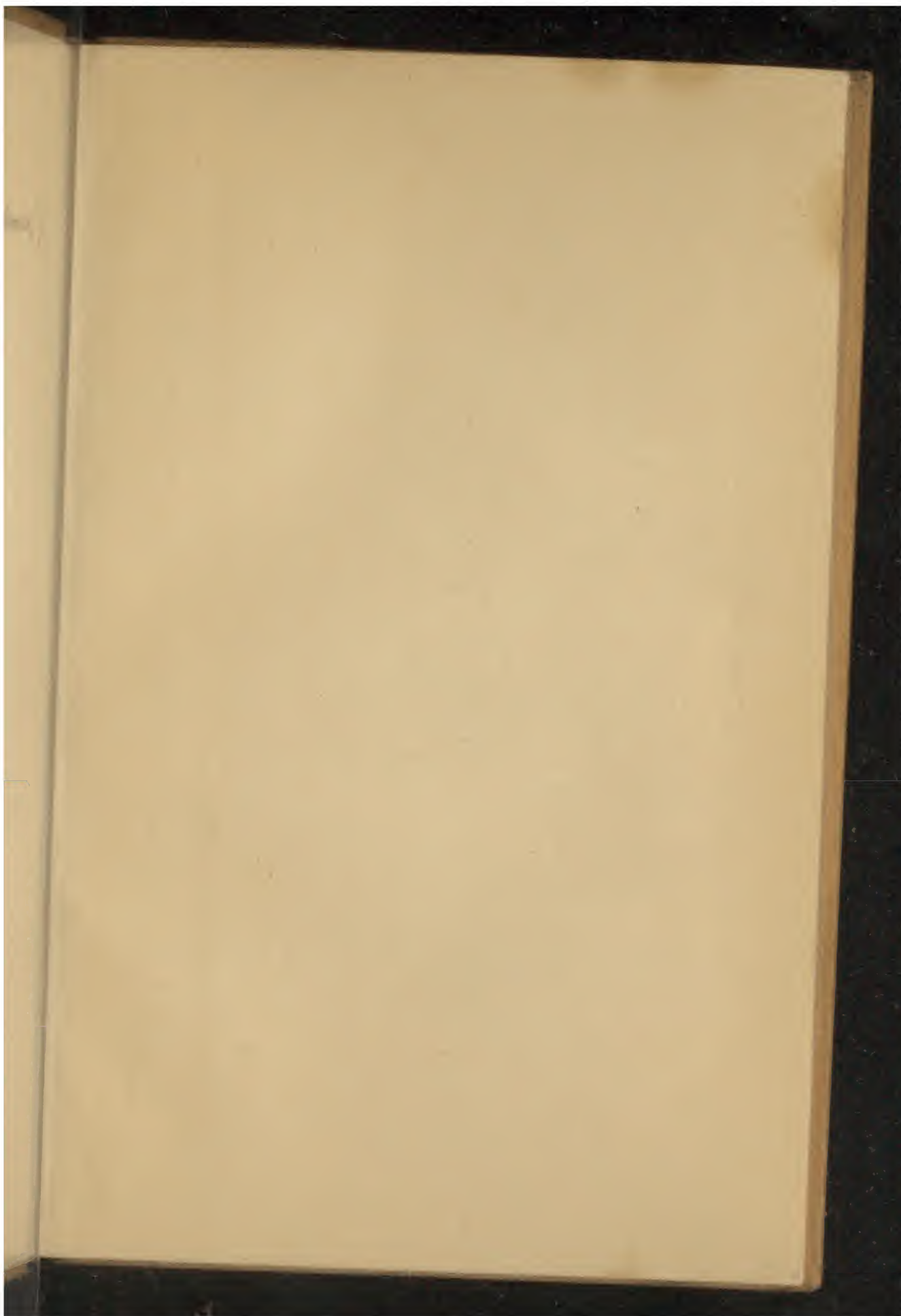


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3090/A

K 3090/A
T. XIII

HELMREICH (Andreas)





k

Kunstbüchlein/

10517

Wie man auff

Warmelstein / Kupffer /

Messing / Zinn / Stal / Eisen / Har-

nisch vnd Wassen / etc. Ehen / vnd

künstlich vergulden sol.

Mit vorgehendem Bericht:

Recto-Hone
An

Wie man Sinnen / Sin-
tenpulffer / Presilgen / vnd alle Me-

talfarben zum schreiben. Mancherley

Farben / pergament vnd Federn zu serben. Alle

Metallen aus der Federn zu schreiben. Golt vnd

Silber Fundamentelein / vnd Goltwasser

auff allerley Wallerey / vnd derglei-

chen mehr / machen vnd

temperiren sol.

Joannes
Volcher

Zu Dienst vnd Ehren aller

Schreibern / auch den vnerfahrenen

der Etkunst / zusammen bracht

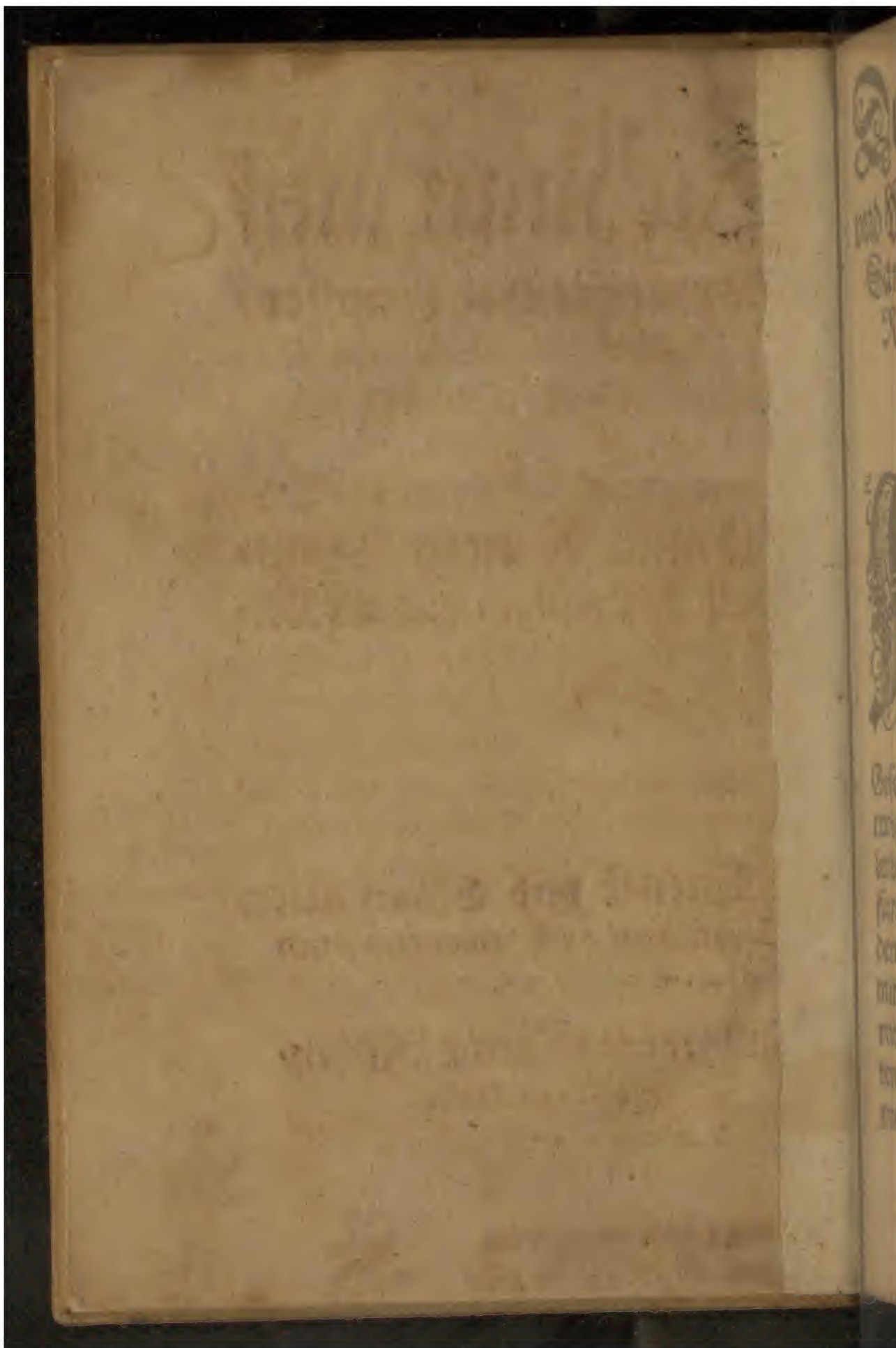
Durch

Andream Helmreich / Rechen-
meister zu Halle.

Von neuem vbersehen / gemech-
ret vnd gebessert.

16-3
H. C. L. e. n.
Z. u. l. e. n.





Dem Erbar
vnd Weisen / Erren Buss
Sandaw / Bürger vnd des
Raths zu Halle / Meinem
guten Freunde.

Mine willige Dienst
zumor / Erbar vnd
Weiser / Günstiger
Herr vnd Freund /
Wir sehen / das der
Allmechtige Gott /
dem Menschlichen
Geschlecht nicht alleine / was sie zu
ewiger Seligkeit / sondern auch zu al-
lerley Leiblicher vnd zeitlicher Wol-
fart vnd Herrligkeit / in diesem elen-
den Leben benötiget / reichlich allzeit
mitgeteilet / vnd etzliche auch so wol
vnter die Vngerechten / als Gerech-
ten außgestrawet / als die vier Ele-
menta / vnd allerley innerliche vnd
A ij eusser

Vorrede.

enfferliche Gaben / auch die Metalla
vnd Erzte/ als Gold/ Silber/ Stal/
Eisen / Kupffer/ Messing/ Zin/ vnd
dergleichen. Darneben allzeit auch
viel herrliche / Kunstreiche Werck=
meister erweckt / vnd gibt / die diesel=
bigen Metalla vnd Erzte/ mancher
vnd fast wunderlicher weise / künst=
lich vnd nützlich giessen / platten /
treiben vnnnd arbeiten können / also
das sie dieselbigen/ durchs Feuer er=
weicht / subtil vnd grob / so gerade/
vnd fast so leicht vnd behende / als
man keinen Faden aus einem püschel
Wolle oder Seiden spinnen mag /
ziehen / vnd auch so ein Metal / mit
dem andern vberziehen / vnd farben/
vbergülden / vbersilbern / oder vber=
ziehen können / etc. Wiewol wir disz
alles / für grosse Geschicklichkeit /
Kunst / vnd auch Gaben Gottes blü=
lich rühmen / So ist doch meines
erachtens / das nicht weniger zu
wundern / das man gedachte Metal=
la vnd Farbe also zu zurichten weis/
das

Vorrede.

das sie nicht allein / wie gemelt / die
dinge zu arbeiten sind / Sondern
auch so zu liquidiren vnd zu praepa-
riren / das sie / vnd ein jeder / dieselbi-
gen aus einer Federn / so leichte als
Dinten/roth oder schwartz/herrlich
auff Pappier vnd Pergament schrei-
ben / Vnd auch alle Metallen / des-
gleichen Warnisch vnd Wassen / als
so künstlich erhaben / vnd einwartz
etzen / auch mit mancherley Farbe
anlauffen lassen / vnd vbergulden
können/das es bestendiglich daroben
hafftet vnd bleibet/Vnd disz ist nicht
weinigere künstlich vnd zuerheben /
denn die ander obgemelte Arbeit.
Deszgleichen auch ist ja billich zu
loben vnd zu erhalten / das man so
artig allerley Metallfarben praepa-
riren / zurichten / vnd nützlich ge-
brauchen kan/ Das aber nicht allein
die Metalla vnd Farbe Gottes Ba-
ben sind / Sondern auch dieselbigen
(wie gesaget) so künstlich allerley
wege zugebrauchen / Denn Gott
F iij selbs

Vorrede.

selbs den Bezaleel sein Vertz mit
Weisheit/ vnd seinen Geist mit Ver-
stand vnd Erkenntnis erfüllet/ das er
allerley Metall vnd Farben / Silber
vnd Gold / Künstlich arbeiten ge-
konndt hat/ Vnd hat Gott auch selbs
solche Kunstreiche Werckmeister
hoch gelobet / vnd befohlen: Man
sol den Bezaleel/ auch den Ahaliab/
vnd den Oiram von Tiro (welche
alle solche Metalla vnd Erzte / desz-
gleichen auch die Metallfarben /
Künstlich vnd meisterlich haben er-
beiten/ vnd auch ferben können) ho-
len lassen/ den heiligen Tabernackel/
also mit Erzte/ vnd den Tempel mit
aller Metal vnd Farben zu schmü-
cken vnd zu zieren. Weil denn nu dem
also/ sollen wir solche Künste so wol
als die Metallen selbs / hoch ehren/
vnd für Gottes gaben erkennen/ vnd
ime dafür dancken / das Er damit
das Menschliche Geschlecht gezie-
ret / vnd geehret hat / vnd sollen sie
auch zu seinen Ehren gebrauchen.

Vnd

Vorrede.

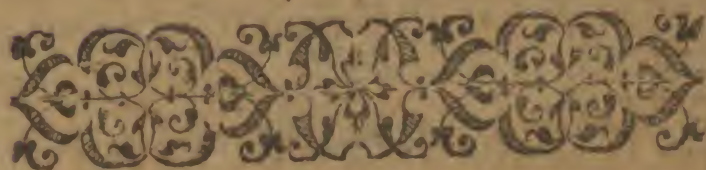
VND dieweil ich auch eben
zu solchen Metalfarben vnd Etz-
künsten/auff allerley Metalla/ Dar-
nisch vnd Wassen/wie obgemelt/zuz-
gebrauchen / allzeit / zu dieser meiner
Gelegenheit vnd Gebrauch / lust ge-
habt/hab ich solches sampt andern/
was allein der Schreibfedern an-
hengig / vnd ich in teglichen brauch
vnd vbunge geführet/für mich genos-
men / vnd in diese nachbeschriebene
Ordnung vnd Büchlein gefasset /
vnd in gewisse Regeln begriffen /
Auch solche Kunststreich schone art
vnd Künsten/aus vnablässiger Bitte
vieler meiner guten Freunde (wie-
wol ich mich lange zeit auffgehal-
ten / vnd dessen aus vermercklichen
ursachen gewegert) an tag gegeben/
vnd anders nichts damit gesucht /
denn allein meinen guten Freund vñ
Günnern/ so der Schreibfedern ver-
wand / vnd vnter andern der dingen
vnerfahren sein/ damit zu dienen/ vnd
solches öffentlich in ewrem Namen/
A iij in

Vorrede.

in Druck außgehen lassen / Freunds-
lich bittende / wollet solche geringe
Verehrung gutwilliglichen auff vnd
annemen / vnd euch meinen hierin
nen angewandten grossen vleis ge-
fallen lassen / das wil ich vmb euch
zuuerdienen geflissen sein. Vnd befeh-
le euch hiemit in Gottes gnedigen
Schutz vnd Schirm / neben wünd-
schung vieler glückseliger zeit. Das
tum Halle / Sontags Jubilate /
Anno 1567.

E. W.

Andreas Helmreich /
Rechenmeister vnd Stula-
schreiber zu Halle.

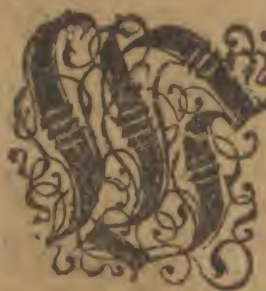


Folger

Folget ein Or=
denung vnd Beschreibun=
ge / Wie man gute beständige
Dinte verfertigen vnd mas=
chen sol / als Erstlich.

Von der Gestalt vnd Ei=
genschaft der Species.

Gallus.



Welcher Gallus schwarz/
vnd viel runkeln hat / der ist
gut / je elter / je besser.

Der ander / der da grosse
glatte Körner hat / vnd leiche
ist / vnd inwendig weis sihet / der ist ger
ringe. Welcher aber inwendig gelb vnd
schwer ist / derselbige ist gut / vnd der aller
beste.

Victril oder Kupffer=
wasser.

A v

Der

Der Victril / der da naß ist / des
mus man ein Pfund haben.

Item / Der Victril / der da
ereuge vnd weißfarbet vom Wetter ist /
des nim drey vierteil eines Pfundes.

Gummi Arabicum.

Delcher Gummi / der da lauter/
durchsichtig/ als Auckstein/ gelb
vnd leicht ist / der ist gut.

Item / Der Gummi / der da grosse
Körner hat/ als die kleinen Welsche Nüsse
se / oder grossen Haselnüsse / vnd ganz
roth vnd runckelt / vnd eins theils glat ist/
derselb ist falsch vnd Hars/ zergeht nicht/
vnd bleibet in der Dinten / als ein Bitter
von einer Galret/ vnd klebet wie Leim.

Von der Krafft vnd Wir-
ckung der Materien vnd
Species.

Essig.

Item/

Item / Der Essig wehret / das die
Dinte nicht Schimlet.

Harm.

Item / Der Harm / das sie nicht eins
kreuget.

Saltz.

Item / Das Saltz wehret / das nicht
zu dicke wird / vnd hilfft auch wider den
Schimel.

Alaun.

Item / Alaun wehret / das kein Ses
ces behelt / vnd lauter bleibt.

Faul Wasser.

Item / Das Faul Wasser macht /
vnd wehret / das der Essig nicht so mecht
tig vnd starck wird / vnd durchschlecht.

Gallus vnd Victril.

Item / Der Gallus sampt dem Vic
tril / bringet die Schwerke.

Gummi.

Item /

Item / Der Gummi heile vnd stercke
die Schwerke / vnd macht sie glengend.

Vnd was man sonderlich not-
wendig zu wissen / mercken / vnd
sich halten sol.

1. Item / Wenn man die Dinte lesse
sieden / so werden die andern Zusatz alle
falsch / nichtig / vnd krafftloß.

2. Item / So das Geseß verglasurt
ist / so verdirbet die Dinte von der Gless
als Bley.

3. Item / So Brod darein kömpt
oder geworffen wird / dauon verdirbet sie.

4. Wenn ein Weib zu vnrechter zeit
darüber kömpt / so verdirbet sie auch.

5. Item / Im letzten viertel des Mos-
nats / da setz an die Dinte / so wird sie fer-
tig / in dem zunemen des ersten Viertels /
des andern Monats / vnd bleibe ganz bes-
stendig.

Wie man eine gute Din-
te / aus obgeschriebenen
Grunde machen sol.

Solz

Folget:

Wiltu eine gute Dinte machen/
So nim 3. Kannen Essig / 1.
Kanne faul lauter Wasser / 1.
Kanne lautern Menschen Harn / vnd 1.
Pfund Gallus / drey viertel eines Pfund
des trucknen Vicritil / 10. Loth Gummi /
4 Loth Alaun / eine gute Handvol Salk /
vnd sios es klein / vnter einander gemens
get / vnd thue es darnach in einen newen
vnuerglasurten Hasen oder Topff / geus
darauff die obbemelte 5. Kannen / wol
heis gemacht / aber nicht auffsieden las
sen / auff die obgeschriebene vermengte
Species / bey einem Kolfewer also heis /
ein viertel Stunde vmbgerürt / Darnach
14. tage kalt / alle tage zu drey mal wol
auffgerühret / mit einem Bretlein zuge
deckt stehen lassen / vnd als denn abgeleu
tert / in ein Walburgisch Gefes gethan /
vnd zugedeckt / nicht in Frost noch in Hi
ße setzen / Darnach 7. oder 8. Gallenlörs
ner / zu viertel geschnitten / in der Dint
ten vmbgerühret gestanden / das ist seine
Mutter.

Art

Art vnd Natur dieser Dinten.

1. Diese obangezeigte Dinte ist hübsch
blaw vnd dünne / aus der Feder zu schrei-
ben.
2. Item / Sie reucht wol / vnd wird
bald trucken.
3. Item / Sie schmilzt nicht.
4. Item / Sie schimlet nicht.
5. Item / Sie treugt nicht ein.
6. Item / Sie wird nicht dicke.
7. Item / Je elter die Dinte / je schwers-
ker vnd besser sie wird / Vnd diese Dinte
ist förder gut / auff dünne weis Pappier
zu schreiben.

Ein andere vnd ster- ckere Dinte.

Nem / Nim des faulen lautern
Wassers 4. Kannen / auff die ob-
bemelte so viel Species / vnd gehe
im nach in aller Massen / wie oben ange-
zeigt ist / hastu eine gute Dinte.

Gebrauch vnd Nutz dieser Dinten.

Item /

Item / Die jekige Dinte mit dem
Wasser an jr selbs / dienet für die
Originalbrieff oder Cantional/
oder ander ding auff Pergament / denn
sie lesse sich nicht rodiren / vnd gehet nims
mermehr abe / vnd behelt ire Schwere
ewiglich.

Item / Die erste vnd dünne Dinte/
behelt auch ire Schwere.

Ein andere Mittel Dinte.

Item / Nim der jekigen Wassers
Dinte ein teil / oder ein Nössel der
ersten blawen dünnen Dinte / vnd
menge sie wol durch einander / vnd lasse
sie stehen / so hastu eine gute Dinte / das
mit auff Pergament / 2^o. zu schreiben.

Item / Dergleichen / so die erste Dinte
zu dünne oder blaw sein wolte / so hilff
jr mit der schwarzen starcken Dinte.

Item / Ist die ander Dinte mit dem
Wasser zu starck / so mache sie dünne mit
der ersten blawen Dinte.

Item / Die Mitteldinte ist gericht
vnd eine gute Handdinte / in allen Cans
gelegen.

heleyen vnd Schreibstuben / täglich zu
gebrauchen / 12. Vnd also hastu hienon
dreyerley Dinten gemacht / aus einem
Grunde.

Ein andere gemeine vnd gute Hand Dinte.

Im ein halb maß Bier / oder gu-
ten Wein / ist besser / setze es vber
ein Feuer / vnd lasse es wol ers-
warmen / vnd thue darein 4. Loth Sals-
lus / 2. Loth Kupfferwasser / auch 3. Loth
Gummi vnter einander gestossen / vnd ein
wenig Sals / rühre es alle tage zwey oder
drey mal vmb / das thue 3. oder 4. tage
lang / so hastu eine gute Dinte / auff Pap-
pier vnd Pergament / welche man zu allen
Sachen brauchen kan / vnd mag wol bil-
lich eine gemeine vnd gute Hausdinte ge-
nannt werden.

Item / So du der iekigen Dinte mehr
denn obgeschriben / machen woltest / mus-
stu insonderheit auff Maß vñ Gewichte /
der Species zu nemen / achtung haben.

Oder nim die grünen Hülssen / oder
Schelssen / die von den Welschen Nüss-
sen

sen kommen/ethue sie in Regenwasser/laß
se die acht tage stehen / rühre sie vmb / so
die acht tage verflossen/ Nim solch Was-
ser / zwey Maß oder Kannen / mit obbes
rührter Materi / also / das das Wasser
ein wenig lawig ist / nicht zu warm/ sonst
schüt sichs/ thue es darcin / vnd rühre so
offt vnd lange die acht tage / wie oben bes
rührt.

Oder nim solche Hülsen von den
Nüssen / wie jetzt / derre sie auff den Bos-
den zerstreuet/ vnd wenn du jr haben wilt/
so nim ihr in einen grossen Topff / oder
Hafen / geus jetzt genantes Regenwasser
darauff/laß abermal acht oder zehen tage
stehen vnd weichen / als denn nim das
Wasser/ vnd thue/wie jetzt berichtet.

Darnach wenn du die zubereite
Dinte/ von dem gezeuge in ein ander Gef-
ß (wie gesagt) gethan hast / so nim das
jetzbenente Wasser/ vnd geus es vber die
alte Materi / die in Topff oder Hafen
bleibet / rühre es vmb / vnd laß stehen/
Wenn du es bedürffen wirst / Dinte zu
machen / so nim solch Wasser auff die
B neue

neue Materi/ vnd thue in massen/ wie bes
richt/ so hastu wider gute Dinten.

Eine andere gar gute schwarze Dinte.

Im sechs Loth Türckischen Bals
lus / fünff Loth Kupfferwasser/
oder Viciril / vier Loth Knöpf
lein von Erlen Beumen/ welche auch die
Hutmacher zum serben gebrauchen/ vnd
vier Loth Gummi Arabicum / Solches
stoß zusammen zu einem Puluer/ darnach
geus andert halb Mößel Bier darauff/
vnd setze es in einē vnuerglasurten Topff
oder Hasen/ 5. oder 6. tag lang im Som
mer in die Sonne/ vnd des Winters auff
den Ofen / Alle tage zwey oder drey mal
vmbgerühret / vnd als denn durch ein
Tüchlein geseiget / so hastu gar gute vnd
beständige schwarze Dinte / welche man
zu Hauptuerschreibung / vnd allen Sas
chen / vnd in Schreibstuben gebrauchen
kan/ vnd bleibet beständig. Solche Dinte
hab ich für mich gemacht/ vnd gebraus
chet/ vnd wird auch bald trucken.

Ein

Eine andere gute Schwartz
Dinte / so D. Matthiolus von
Sena beschreibet / im 1.
Buch 57. cap.

Mistu eine köstliche schwarze Din
te machen / so nim der kleinen
Knoblechten Gallöpffel / fünff
Loth / zerstoß sie grob / Viciril drey Loth /
Gummi Arabici zwey Loth / vnd Saltz
ein halb quentle / thue es alles in einen
verglasurten Hasen oder Topff / geus
darauff zwey Pfund oder Mössel guten
weissen Wein / der heis sey / vermache
oben den Hasen oder Topff / setze in 14.
Tage an die Sonnen / oder im Winter
auff den Ofen / vnd rühre es alle Tage /
so hastu gute Dinte.

Diese grössern Gallöpffel haben dies
se Eigenschafft / das sie Jährlich deuten /
vnd anzeigen / ob dasselb Jahr fruchtbar
oder vnfruchtbar / ob sich Krieg empö
ren / oder die Pestilenz regiren werde.
Nim im Jenner oder Hornung einen
newen gäncken vnuerferten Gallapffel /
der nicht wücherich sey / brich in mitten
B ij enswep /

entwey / so findestu darinnen eins / vnter
den dreyen dingen / Nemblich eine Fliege/
Würme oder Spinne. Die Fliege bedeus
tet Krieg/ das Würmlein Thewrung/
vnd die Spinnen ein Sterbplauß.

Ein gut Dintepuluer zu machen.

Dieu ein recht vñ bestendia Dint
tenpuluer zurichten vñnd bereis
ten / So nim nach gelegenheit/
so viel du zu machen begerest / am Bes
wicht/ Als :

- 6. Pfund Türckischen Gallus.
- 4. Pfund Vicril / der in der Son
ne oder bey der Hitze gederrert ist.
- 2. Pfund Gummi Arabicum.
- 1. Pfund gebrandten Alaun.
- 1. Pfund Weinstein / Vnd
Ein halb Pfund Salpeter.

Zerstosse jedes besonder in einem
Mörser gar klein / vnd thue es durch ein
ander gemenet in einen Kessel/las es ein
wenig warm vnd hart werden/ Do nach
redere es durch ein Harsieblein/ vnd thue
es in ein Schachtel/so hastu ein gut Dint
tenpuluer.

Nutz vnd Gebrauch die- ses Puluers.

Im ein wenig Wasser oder Bier/
oder Weissenwein ist besser / thue
des Puluers darcin / vnd rüre es
vmb / so hastu gute Dinte / damit du
schreiben magst / Oder thue dieser Puls
uers in bleiche Dinte / vnd rüre es vmb/
so hastu auch gute schwarke Schreibdins
ten.

Ein rothe Presilgdinte zu machen.

Mach eine gute Presilgdinte ma
chen / so nim ein Loth Presilgo
holz / vnd ein dritten theil von
einem Maß Bier oder Wein / vnd thue
es in einen Topff / oder Hasen / las es ein
Nacht vber dem Holz stehen / des Mor
gens / wenn es hübsch helle am Himmel
ist / set es zum Feuer / vnd laß halb einsie
den / Nach dem thue zu jedem Loth Pres
silgen / für zween Pfennig Alaun / klein
gestossen / auch so viel Gummi Arabis
cum / rühre es wol durch einander / vnd
laß es noch einmal auffsieden / darnach so

W iij

nim

nimm sie vom Feuer/ vnd laß kalt werden/
seige sie durch ein Tüchlein/in eine Bulle
oder Glas/oben wol verkopffte/vnd wird
eine schöne rothe Dinte/ damit zu schrei-
ben. Wiltu sie aber Braun haben/ So
bald sie gesotten ist/ schabe ein wenig rei-
ne Kreiden darein/ Sihe aber zu/ das sie
dir nicht oberleufft/ wenn du die Kreiden
darein thust/ Vnd so sie kalt worden ist/
thue ferner damit/ wie berichtet.

Wie man man- cherley Farben zum schrei- ben/ zubereiten vnd tem- periren sol.

Gelbe Farbe oder
Dinte.

In Aurumpigmentum
den aller besten/vnd reib den
ganz klein/ mit Gummi
wasser/ von Gummi Arabs
cum/ auff einen Stein/thue
dazzu

darzu ein wenig Saffran/ So der wol
gerieben ist/ thue in darnach in eine sau
ber Muschel/ vnd geus Gummiwasser
daran/rühre das mit der Feder vmb/vnd
schreib damit/ wird schön gleissend/ Der
gleichen magstu auch Bleygelb also zu
bereiten. Oder nim Kauschgelb/reibe vñ
temperir dasselbe mit Gummiwasser/wie
bericht/ vnd ist gar schön vnd gut damit
aus der Federn zu schreiben/ Alleine/ das
die Fliegen solche Farben gerne abfressen/
vnd dauon sterben.

Rothe Farb.

Im Zinober/ so viel du wilt/ auff
einen Stein/ vñnd reib in mit
Gummiwasser/ auch mit zwey
oder drey Tropffen Eyerklar/gank wol/
Darnach thue in in ein Muschel/ mit ei
nem lautern Wasser/ vnd leuter in also:
Laß sich die Farbe zu grunde setzen/ geus
ab das unreine/ vnd geus wider frisch
Wasser daran/ das thue ein mal oder
drey/ biß die Metalfarb hübsch roth zu
grunde ligt/ Darnach temperirs mit ei
nem Gummiwasser/ vnd schreib damit/
wird eine schöne rothe Dinte. Der

Der Zinober aber mus zuuor gerei-
niget/vnd der Salpeter vnd Inflat dars
aus gebrent werden/ dem thue also: Den
Zinober thue in ein Blechern Pfannen/
halt das vber ein Kollfeuer / laß es wol
erheissen / biß es schwarz wird / so gehet
das vnrein im Rauch dauon/ vnd wird
ganz Rein / Darnach thue den Zinober
auff den Stein/praeparir vnd temperir/
wie bericht.

Ein Temperatur zur Farben.

Im Biereßig/ lege darein Gum-
mi Arabicum/ lasse es vber nacht
oder lenger stehen / vnd temperir
damit die Farben.

Eine andere rothe Farbe.

Der nim Alaun / vnd Gummi
Arabicum / zureib es gar trucken
zu einem Puluer / auff einem
Stein/ Darnach thue es in ein Scherbes-
lein oder Muschel / vnd geus Regenwas-
ser daran / das es darinne zergehe / vnd
thue

thue den Zinober / welcher zuuor wol ab-
gerieben sein mus / darunter / rühre es
vmb mit einem Federlein / vnd schreib das
mit / wird schön vnd gleist.

Blawe Farbe oder Lasur.

Im Delblawen Lasur ein Loth in
ein Muschel / vnd geus darauff
Gummimwasser / rühre es vmb mit
einer Feder oder Finger / geus mehr Gum-
mimwasser daran / vnd lege weissen Miro-
ren / so gros als eine Bone / auch so viel
Gummi tragancum darein / Darnach
thue es auff einen Reibstein / vnd zerreib
es vnter einander / wenn das geschehen /
so nim es vom Stein in ein Hörnlein /
oder Muschel / 2^e. So du nu damit schreis-
ben wilt / rühre es wol vnter einander
vmb / duncke ein die temperirte Feder /
Wenn die Blawe dinte schön vnd gerne
aus der Feder gehet / so ist sie recht vnd
wol temperirt. Wo aber nicht / so ist sie
zu dicke / vnd thue mehr Gummimwasser
daran / das nicht dick ist / vnd rühre es
offt vmb / 2^e.

2 v

Eine

Eine bessere.

Im Gelblawen Lasur / der von
art schön vnd rein ist / in eine Mus-
schel / vnd geus Wasser darauff /
das sich nesse / vnd der Lasur zu grunde
ligt / geus ab das Wasser / temperirs mit
Gummivasser / vnd schreib damit / 27.

Ein andere.

Lasur genommen / vnd thue den in
ein klein glaser Gefchlein / geus
daran eine gute scharffe Laugen /
vnd schemme es fein in ein Muschel in
die ander / biß es klar vnd subtil wird.
Darnach leutere es zum letzten ein mal /
zwey oder drey / mit einem reinen Bruns-
wasser abe / temperirs mit einem Gums-
mivasser / vnd schreib damit / darffst nicht
reiben auff einem Stein.

Die vier Farben mag man / als Las-
sur / Arumpigmentum / Zinober vnd Meis-
nien / mit reinem Wasser spülen / vnd
wenn der Zinober vnd Meisnien mit Ess-
sig gerieben wird / so verleuret sich die
Farbe / aber von dem spülen kömpt sie wi-
der. Wleg

Bleyweiß zu tem= periren.

Bleyweiß nim ein Loth deines ge=
fallens / reib es wol mit Gummi=
wasser auff einem Stein / thue es
in ein Gefäß / vnd temperirs mit mehr
Gummiwasser / nicht zu dicke noch zu
dünne / so hastu eine schöne weisse Farbe/
damit zu schreiben.

Alle Farben / die man haben kan / so
man die leichter haben wil / denn sie an je
selber sein / mische vnter eine jede Bley=
weiß / nach art vnd gelegenheit / deines
gefallens / wie du begerest / damit magstu
seltsame Farbe zu bereiten.

Grüne Dinte.

Die schwarze Creutzber nim/wels=
che auff den Hagendornē wach=
sen / gebrochen zehen tage nach
Michaelis / thue sie in einen Mörschel/
vnd zustoß sie mit Alaun/ vnd drucke dar=
nach den Safft durch ein Lüchlein //sol=
chen Safft nim mit sampe dem Grün=
span / so viel du wilt / auff einen Stein/
reib das wol durch einander / vnd tempe=
rirs mit Gummiwasser.

Ein

Ein andere.

Der nim die obbemelte Creus-
ber nach Michaelis gebrochen/
drucke die durch ein Luchlein /
vnd thue den Safft in eine Schwein-
blasen / henge sie vber einen Ofen / vnd
lasse den Safft durre werden. Darnach
nim dauon / so viel du wilt / vnd reibe in
mit Grünspan / vnd Gum. u. wasser / wird
auch eine schöne Graßgrüne Farb / damit
zu schreiben / Wo du aber den Safft von
bemelten Beeren nicht haben magst / so
nim Bleigelb / thue den vnter den Grün-
span / vnd reibe das auff einem Stein /
mit Gumm. wasser temperirt / wird auch
eine schöne grüne Farbe / damit man
schreiben mag.

Vnd vorgemelter D. Matthiolus
von Sena schreibt / 1. Buch 39. Cap.
Man sol Wegdornbeer vnd Creusbeer /
so sie zeitlig vnd schwarz worden nemen /
die haben inwendig einen grünen Safft /
welchen auch die Maler gebrauchen / den
sol man mit Laugen / darinnen Alaun
gesotten / vermischen / so wird daraus eine
lustige

lustige safftgrüne Farb / damie man auch
Pergament vnd Pappier serben kan.

Ein andere.

Der nim Nachtschatten Blets
ter / vnd Weintrauten / vnd stoß
es wol zu Safft / in einem Mo-
schel / darnach seihe in durch ein rein
Tüchlein / mit Alaun vnd Gummi tem-
perirt / ist auch damit zu schreiben gut.

Man mag auch alle Farben / wie die
genant werden / mit einem schlechten was-
ser / vnd zwey oder drey Tropffen Ho-
nia / gank wol abreiben / Darnach die in
Muschel gehen vnd frisch Wasser dar-
auff gegossen / vnd rein abgeleutert / wie
die Metal dergleichen geleutert werden /
Al^s denn temperir die Metalfarb mit
Gummiwasser / vnd schreib damit / wird
schön.

Pergament vnd Pappier /
wie man das auff mancherley
Farb serben sol.

Willu Pergament vnd Pappier
auff mancherley Farbe serben /
so

so nim das Pergament / vnd nagele es
ganz wol vnd siarck / mit allen örten auff
ein schlecht Bret an / das die ebene seite /
auff der die Haar gestanden / heraus kom-
men / Als denn nim deine zugemachte
Farbe / streich die mit einem Pensel hins
auff / zwey oder drey mal / durch gelegens-
heit / wie es die ersfordern wird / so lang
dichs düncket schön genugsam zu sein.

Schwartz Pergament oder Pappier zu machen.

NIm für drey Pfennige: Kin-
rauch / oder so viel du wilt / vnd set-
ze es mit wenigem Wasser in ei-
nem Topff an ein Feuer / lasse es auffstie-
den / biß du den Kinrust hast vnter ge-
rührt / Darnach thue darein ein Loth
Gummi tragantum / vñ ein dünne Leims-
wässerlein / vnd ferbe damit Pergament /
oder Pappier / wird schön schwarz.

Oder reib den Kinrauch auch auff
einen Stein / mit Bier oder Rosent ein /
Darnach thue es in ein Hefelein oder
Topff / laß in trucken werden / Nach dem
geus

geus ein schwach warm Leimwasser dar
an/ magst wenig Eyerklar dazu thun/ bes
streich das Pergament vnd Pappier/ wie
oben / wird auch schön schwarz. Wenn
du darauff schreiben wilt / so fahr mit eis
nem schwarzen Harres Lепlein zuvor /
ein mal oder drey/ darauff hin vnd wider
gerieben / wird dauon fein schlecht / vnd
ist darauff zu schreiben gut.

Gelbe Farb.

Im Creukber von einem Hagens
dorn / die acht tage vor Laurenti
gebrochen sollen werden / stoß sie
in einem Mörscher mit Alaun/ Wiltu sie
aber schön gleissend haben / so thue ein
wenig Gummi Arabicum / der gestossen
ist/ in den reinen lautern Safft / als denn
ferbe damit Pergament vnd Pappier/ es
wird schön gelb.

Oder brich die Creukbeer / wie seße
genand/ vnd derre sie aber in der Sonne/
oder auff dem Ofen / wenn du sie haben
wilt / so nim jr ein Hand voll / vnd thue
sie in einen neuen Topff / siede sie sehr
wol

wol / ein viertel Stunde / mit einem gu-
tem Weinessig / thue darein gestossen Ala-
laun / Vnd ist auch gut / damit Pappier
vnd Pergament zu serben.

Rothe Farb.

Nim ein gut roth Praesilgwasser/
wie vorne angezeigt/bestreich das
Pergament vñ Pappier/ zu zwey
oder drey mal / biß dichs dünckt roth
gnug zu sein.

Oder nim die Kuberica/ oder die ro-
the Farbe / wie vorn angezeigt / reibe sie
zum ersten gang klein auff einem Stein
mit lauterm Wasser abe / laß sie trucken
werden / Darnach nim ein dünne Leim-
wasserlein / thue darein die obgeriebene
Farbe/zurüß mit einem Finger/vnd tras-
ge sie auff mit einem Penslein / biß so
lang dichs düncket schön gnug zu sein.

Oder lege Gummi eragantum in ein
Regenwasser/laß es zu gehen/zween Tag
vnd eine Nacht/mit solchem Wasser tem-
perir die obgeriebene Farb / vnd serb das
mit wie bericht/ Oder nim Eyerklar vnd
ein schwaches Leimwasser / thue darun-
ter

er die obgeriebene Farbe / vnd ferbe da-
mit / wird auch schön.

Grüne Farb.

Im Grünspan / vnd von Creus-
beren den Safft / Reibs mit ein-
ander / auff einem Stein ganz
wol / vnd temperirs mit einem reinen
Leimwasser / nicht zu starck / ferbe damit /
wird schön.

Oder nim schwarze Creusberen / die
vmb Michaelis sollen gebrochen werden /
darzu auch Nachtschatten / zusos es zu-
sammen / in einem Mörscher / vnd siede
sie so grün mit einander / vnd thue ein we-
nig gestossen Allaun darunter / vnd ferb
damit / biß es schön wird. Wiltu sie aber
gleissent haben / so thue Gummi darein /
vnd ist auch gut damit aus der Feder zu
schreiben.

Oder nim Bergk grün / vnd Grün-
span vnter einander wol gerieben / mit ei-
nem Leimwasser auffgestrichen / wird eine
liebliche Farbe / vnd stehet ganz wol.

Oder nim Creusbeer vmb Margas-
retha gebrochen / vnd praeparire sie mit
solcher

solcher temperatur/in massen wie bey der
Blawen Farb von den Heidelberen ge-
macht/ hiernach folgend angezeigt wird/
Alleine das du den Safft dauon außbress-
fest/ vñ thue denselben in eine Schweinß-
blasen/vnd heng es in die Lufft/vnd wenn
du jr haben wilt/ so gebrauchte sie/wie das
selbst klerlich bericht ist.

Blawe Farb.

Im Selblaw oder liechtblawen
Lasur / in ein rein Leimwasserlein
gethan / vnd vntergerührt / vnd
wenn du mit ferben wilt / so bestreich das
Pergament zuuor mit einem grund an/
laß es wol drucken werden/Darnach serb
das Pergament mit der Blawen Farbe/
ganz eigentlich/ mit einem reinen Pensel
an / so wird es schön vnd hübsch Blaw/
darauß man schreiben kan.

Oder nim vier Maßkannen reiffe
Heidelber / thue die in einen grossen Asch
oder Mörscher / vnd zerreib sie mit einer
Reibkeulen / vnd thue darunter ein halb
viertel eines Pfundes klein gestossen Al-
laun / vnd reibs wol mit einander / biß es
dicke

dicke wird / Darnach thue es in eine Mus-
len von einander / vnd laß es durre wer-
den. Vnd wenn du solcher Farb gebrauz-
chen wilt / nim jr / vnd temperir sie mit eis-
nem dünnen Alaunwasserlein / damit kan
man die Bücher auff dem Schnid schön
Blaw anstreichen / vnd ferben. Wiltu
aber damit Pappier vnd anders Blaw
ferben / temperir die Farbe mit einem rei-
nen dünnen Leimwasserlein / darauff man
wol schreiben mag. Wiltu sie liechter ha-
ben / reibe ein wenig Bleyweis oder eine
reine Kreide darunter.

Vnd D. Matthiolus von Sena
schreibet / 1. Buch 69. cap. Man sol
Safft von Heidelbeern mit Alaun vnd
Gallöpffel vermischen / gibe eine Blawe
Farbe zum Brieffmahlen.

Weiter 4. Cap. 149. Holdersafft
von den Beern genommen / vnd ein wes-
nig Alaun darzu gemischt / wird eine gute
Blawrothe Farb / so die Schüler vnd
Kinder zubereiten / vnd gebrauchen / vnd
dieselbe aus der Feder schreiben.

E ij

Braus

Braune Farb.

W Eissen Galliken Stein nim/zer-
stoß den / vnd thue in in ein gut
Presilgwasser / die zuuor abge-
sotten ist / vnd laß es zimlich siedend / wird
eine schöne Braune Farbe / dienet auch
wol damit zu schreiben / weñ wenig Gum-
mi Arabicum darein gethan wird / vnd
gebrauch sie / wie offte angezeigt.

Wenn du nu mit Farben / sie sey
grün / gelb oder roth / auffgeferbet Per-
gament geschrieben hast / So nim nach
deines gefallens vnd wolmeinunge / einen
dünnen Malerfirnis genant / vnd be-
streich solche Schrifft vnd Pergament /
darauff es geschrieben / mit einem reinen
Finger dünne an / setz sie an ein stat / da
wenig Staub vorhanden ist / den Som-
mer in die Sonne / den Winter bey den
Ofen / vnd laß trucken werden / wird fein
gleissend / vnd schön glantz.

Wie man Federn auff man-
cherley Farb fernen sol.

W Ieu Federn roth / grün / schwarz
braun / vnd gelb fernen / so schab
die

die Herlein fein ab / mit einem scharffen
Messer / vnd die heutigen von den Hören
dergleichen / Darnach schneide inen ab
die Spiken / wische die Federn mit einem
wülen Tüchlein / vnd lege sie 12. stund
in Alaunwasser / in eine Multer / ehe du
ferbest / thue sie denn heraus / vnd laß sie
trucken werden / Wenn das geschehen /
als denn richte die Farbe zu / vnd thue / wie
folget.

Schwartzze Federn.

Setze sie in Gallus / der gestossen
ist / mit gutem scharffen Weins
essig / Lasse zuuor den Gallus vnd
Essig auffsieden / ehe du die Federn darein
legest / 2^e. Wenn sie auffgesoden haben /
so nim sie heraus / vnd lege sie nach deme
in Euerweis / die mit Safft von Wels
chen Nußschalen temperirt ist / wende sie
vmb / mit einer Hand durch einander /
Darnach thue sie wider in jr obbemele
Wasser / vnd laß sie sieden / aber nichts
lang.

Grüne Federn zu machen.

E iij

So

S nim 6. Loth Grünspan / vnd
2. Loth Salarmoniac / temperir
es mit gutem Weinessig / vnd reib
es wol durch einander auff einem Stein /
thue die Materi in ein Kuppffern Becken /
giesse mehr Essig daran / als denn thue
darein die Federn / wende sie offft vmb / biß
sie schön gnug sein.

Oder siede sie in obbemeltem grünen
Wasser / von den schwarzen Creutzberen /
die vmb Michaelis sollen gebrochen sein /
Vnd Nachtschatten werden auch schön
grün.

Rothe Federn.

S die Federn zuuor in Alauns
wasser / gleich wie zu allen Far
ben / gelegen haben / thue sie dar
nach in ein Presilgen / vnd siede sie / wie
vorne in der Presilg angezeigt.

Braune Federn.

Im die Federn / vnd siede sie in
der Presilgen / vnd mit dem Gals
likenstein / wie vorne berichtet.

Gelbe

Gelbe Federn.

S Jede sie in dem Wasser/ von den
dürren Creutzberen/ wie ich denn
oben angezeigt vnd gelehret habe.

Wenn du nu die Federn auff alle
Farbe/ wie jetzt angezeigt / gefärbet hast/
vnd die trucken worden sind / so nim eine
nach der ander / vnd bestreich sie dünne/
zwischen zweyen Fingern/ mit Malerfir-
nus/ stecke sie von einander/ an einen ort/
da es nicht feuchig ist / vnd laß sie trucken
werden.

Wie alle Me-
tallen/ als Gold / Silber/
Kupffer/ Messing/ Zinn/ Stal/
vnd Eisen / aus der Federn zu
schreiben / bereit vnd tem-
perirt werden.

Folget:

Wie man Saltz zu den Me-
tallen bereiten sol.

E iij

Nim

Nim Saltz in einen netzen
en Nap / hart eingestopffet/
vnd setze es in eine Glut/das
der Nap sampt dem Salze
ganz glüet werde / Nim es
darnach aus dem Feuer / laß erkalten/
Vnd das Saltz ist scharff vnd gut / das
mit alle Metallen gerieben werden.

Vnd so du nu Metallen reiben vnd
praepariren wilt / so nim das obbemelte
Saltz / einer Haselnus gros oder mehr /
thue die Metallen darzu auff einen Reib-
stein / vnd reib die mit Gummiwasser / vñ
ein Tropffen oder drey Jungfraw Ho-
nig gar klein / darnach nim die ab vom
Stein / in eine Muschel / vnd leutere sie
mit warmen Wasser / einmal oder vier/
oder mehr / in eine andere Muschel / das
Saltzwasser rein abe / Darnach leutere
mit Brunwasser / biß die Metallen ganz
rein zu Grunde ligen / auch das schwarz
gar abgangen / vnd das Wasser lauter
auff den Metallen ist / als denn geus das
Wasser rein von den Metallen / vnd tem-
perir sie mit einem dünnen nicht zu starkem
Gummiwasser / vnd schreib damit /
Lasse

Lasse die Schrifft wol drucken werden /
vnd polirs mit einem Jan / gegen der
Werme / Den Sommer in der Sonne /
vnd den Winter bey dem Ofen / so wirds
schön Glantz.

Wie Gold oder Silber zu schreiben.

Dem nim das obgemelte Salk /
einer Haselnus gros / oder mehr /
auff einen Reibstein / geus Gumms
mit Wasser daran / vnd reibe das durch eins
ander / Darnach lege Gold oder Silber /
1 2 oder 1 4. Blat darein / 12. Oder nim
bey inem Goldschlager Abschniede von
Gold oder Silber / da kömpt man leicht
liche darzu / vnd thue es darein / vnd reib
be das wol / drey oder vier Stunden / oder
lenger / vnter einander ganz klein / so das
geschehen / als denn thue es vom Stein /
in ein Muschel / vnd geus warm Wasser
darauff / rühre es sauberlich mit der Feder
vmb / so zerschmilket das Salk / vnd das
Gold vnd Silber fället zu Grunde. Dar
nach geus das Salkwasser rein von dem
Gold vnd Silber ab / vnd geus wider
E v frisch

frisch Wasser daran / Rühre es abermal
vmb / vnd laß sich das Gold oder Silber
wider zu grunde setzen / das thue vier oder
fünffmal / so lang das Wasser rein vnd
helle / auff dem Gold vnd Silber steht /
Das Wasser thue rein ab / vnd temperirs
mit einem dünnen Gummiwasser / rühre
es vmb wie oben / vnd schreib damit / wird
ganz schön / poliers mit einem Zai / weiß
es trucken worden ist / gegen der Verme /
in der Sonnen / oder bey dem Ofn.

Eine Silberdinte.

N Im ein oder zwey Loth Queck-
silber / vnd geus einen guten star-
cken Essig daran / vnd ein wenig
ungeleschten Kalck / vnd thue es zusam-
men in ein Glas / setz es auff eine kleine
Glut / biß es zergethet / so hastu eine gute
Federdinten / die da sieht wie Silber / wiltu
es Goldfarb haben / so thue ein wenig
Saffran darein.

Ein andere.

N Im ein Loth Zinn / vnd in Loth
Wismuth / las es zergehen / thue
darzu ein Loth Quecksilber / rüh-
re es

re es wol vnter einander / biß kalt wird /
Darnach zerstoß es in einem Mörscher/
vnd reibs auff einem harten Stein / mit
solcher Eigenschafft/wie oben angezeigt/
als denn schwemme es/ wie die Metallen
geschwemmet werden/darnach temperirs
mit Gummiwasser / schreib damit / lasse
die Schrifft trucken werden/darnach po-
lirs mit einem Zan / so hastu eine feine
Silberdinte.

Guldene Buchstaben.

Im Weinessig vnd Salarmon-
ac / temperir es durch einander/
vnd schreib damit / Darnach so
schreib es zu drey malen mit dem saffran/
hastu hübsche Goldfarbe Buchstaben/2c.

Mit Messing zu schreiben.

Messing genosien / bekömpft man
bey den Kochgiessern/ redere den
durch ein Hartüchlein / oder
Harsieblein / Darnach nim das kleine/
vnd thue das auff einen harten Reib-
stein / mit obbemeltem Salz vermischet /
geus Gummiwasser daran / vnd reib
es so lange nacheinander / biß es klein
gnug

gnug ist / Darnach thue es in eine Mus-
schel / vnd schwemme oder leutere es rein
mit warm Wasser / das Salzwasser ab /
als denn mit Brunwasser / wie oben an-
gezeigt / biß das Metal rein vnd lauter zu
grunde ligt / Geus ab das Wasser / vnd
temperirs mit Gummiwasser / vnd schreib
damit / Lasse es wol trucken werden / vnd
polirs wie oben. Oder nim einen harten
Wessstein / vnd reib die Metal darauß in
ein Becken mit Wasser / vnd thue es denn
in ein Muschel / vnd temperirs mit Gum-
miwasser. Wiltu / das es fest stehen sol /
so thue ein wenig Gummi Terasorum in
das Gummiwasser / vnd schreib damit /
Darnach polirs mit einem Zan / so wird
es hübsch planck.

Mit Kupffer / Zih / Stal /
vnd Eisen zu schreiben.

Wiltu mit Kupffer / Zih / Stal /
vnd Eisen schreiben / so nim sol-
che Metal / ein jegliches inson-
derheit / vnd zuseine das mit einer kleinen
Feile auffß kleinst / Darnach redere es
durch ein Harsieblein / deßgleichen thue
mit

mit allen/ den sie gar einerley zubereitun-
ge haben/ 2c. Nim das kleine/ mit sampe
dem Salt/thue es auff ein Reibstein/mit
Gummivasser / vnd halt dich mit dem
reiben vnd leutern/ wie bey dem Messing
vnd andern gnugsam angezeigt/ als denn
temperirs mit Gummivasser/ schreib das
mit/ laß trucken werden/ Darnach polirs
mit einem Jan / so wirds hübsch glantz/
Deshgleichen thue auch mit den andern.

Mit Wismath zu schreiben.

Nimm / Nim Wismath in ein Eis-
sern Löffel / vnd halte den ober
ein Feuer / vnd laß in zergehen/
vnd so der zerschmolzen ist / wirff darun-
ter ein klein stücklein Speck/ der verbrent
den Anflath / Vnd so das außgebrent
hat / laß in kalt werden / vnd thue in dar-
nach in ein Mörscher / vnd zerstoße in
auffs kleinest. Wenn er wol zerstoßen ist/
so nim in darnach / vnd thue in auff ei-
nen Reibstein / mit offgedachtem Salt
vnd Gummivasser / vnd reib in wol vier
Stunden nach einander/ So das gesche-
hen/

hen/etue in in ein Muschel/vnd schwem
me in mit warmen Wasser/bis das Sal
zerschmilhet/vnd abgeleutert wird/Dar
nach leuter in mit Brunwasser gar rein
bis die Metal oder Wismath weis zu
grunde ligt / vnd das Wasser/ wie ange
zeigt / lauter ist / vnd temperirs als denn
mit Gummiwasser / vnd schreib damit/
Laß die Schrift wol trucken werden/vnd
poliers in der Verme gegen dem Ofen/
oder in der Sonnen mit einem Zan.

Nota.

Die Metallen / so mit Salt gerie
ben werden / soltu vber Nacht im
Salt nicht ligen / oder stehen las
sen / Denn die Metallen verrusten / vnd
das Salt macht sie zu nicht / Vnd das
soltu in sonderheit vleissig bey diesen stüs
cken mercken.

Eine gar schöne Kunst/
wie man Gold vnd Silber mit
Behendigkeit künstlich zum
schreiben bereiten sol.

Zu

In einem gemalen Gold / nim einen
reinen Reibstein / vnd einen Obers
stein / Für den Oberstein aber / soltu
ein Distilirtölblein / der etwa zwö / mehr
oder minder / ein Kanne halten / nemen /
stoß dasselb in vier oder fünff theil / Nim
der theil eins / das vnten eine halbe Kus
gel hat / damit zermalme oder zerreib
das Gold oder Silber / auff dem Stein /
wie hernach klerlich angezeigt wird.

Wie man den Gummi zubereiten sol.

Im den besten Gummi Arabia
cum / der fein rein vnd durchsich
tig ist / leg in in ein rein Wasser /
vngeschrlich ein viertel Stunde / oder
nicht so lange / nim in heraus / vnd wasche
in mit reinen Fingern / so reibt sich das
erste Heutlein ab / Darnach geus ein an
der rein Wasser daran / vnd laß in in ei
ner Nacht zergehen / vnd muß aber des
Wassers nicht viel nemen / auff das der
Gummi wie ein flüssig Del bleibe / so ist
er gerecht vnd gut.

Wie

Wie man den Salpeter reinigen sol.

Im ein verglasurt Tigelein / vnd
thue das halb voll / oder wenig
mehr Salpeter / vnd setz es vber
eine Blut / laß es zugehen / schewme das
vnsaubere oben mit einem Hölzlein her-
ab / laß kalt werden / so setz sich das schö-
ne zu Grunde / das nim vnd schab es mit
einem Messer / oder zustos in einem Mörs-
scher gar klein / Muß aber in sonderheit /
wenn du den Salpeter zu der Blut set-
test / gut achtung haben / denn es mißlich
vnd gefährlich für zu sehen ist.

Vom reiben.

Im ein Loth des zubereiten Sal-
peters auff den Reibstein / vnd
geus darauß ein wenig Gummi-
wasser / Rühr mit obgedachtem Rölzlein
vnter einander / bey einer viertel oder halb-
ben Stunde / biß es wird wie ein Müß-
lein. Darnach nim bey einem Goldschla-
ger / für ein Ort des Talers / feine gülden-
ne Bleilein / oder abschnidlein / vnd thue
ein

ein Bletlein nach dem andern darauff/
vnd reibs mit dem Kölblein vnter das
Müßlein. So du nu alles Gold vnter
diesen Brey vermische/vnd zerrissen hast/
als denn rühre diesen rothen oder gelben
Brey / bey vier Stunden oder lenger /
wenn mans klein wil haben/vnter einan-
der / je lenger / je besser es wird / vnd hast
also ein zermalmen oder ein zerrissen vnd
nicht ein Hand reiben.

Wie man nu das Gold oder Silber leutern oder schwems men sol.

Wenn nu also das zerrissen ges-
schehen / ist von nöthen / das
man habe zwo oder drey glese
Schwemschalen / vnd ein warm Rörens-
wasser / thue den gerieben pußen Golds
oder Salpeters in ein Schwemschalen/
geus ein wenig warm Wasser daran /
treib in mit einem Finger / oder Harpens-
selein / von einander / Darnach geus die
Schale voll warmes reines Wassers /
vnd rühre mit einem Harpenselein von
einander / Darnach geus wol auff / vnd
laß

laß ein viertel Stunde stehen / so legt sich
das Gold an boden / vnd wird der Sal-
peter vnd Gummi zu einem Wasser / dar-
nach so geus das Wasser seuberlich ab / so
findestu das Gold am boden. Diß Gold
magstu noch ein mal 3. oder 4. schwem-
men / von einer Schalen oder Muschel
in die ander / Leklich thue das Gold mit
einem reinen Penselein / in ein sauber vnd
rein Muschlein / vnd weñ du damit schrei-
ben wilt / temperirs mit Rörenwasser /
vnd nicht mit Gummiwasser / 22.

Solche schöne künstliche Zubereitung
von Gold vñ Silber / wil ich einem jeden
insonderheit / neben andern subtilen Kun-
stücken / trewlich befohlen haben / 22. Vnd
hernach folgend / wil ich eine Anweisung
fürgeben / wie alle Metallen / ohne alles
Handreiben / sollen zum schreiben praepa-
rirt werden.

Ein Wasser zu machen /
darinnen alle Metallen zu Pul-
uer werden / vnd darnach schön
aus der Federn zu schrei-
ben sein.

Nim

N Im 6. Loth Salk / 1. Loth Sa
larmoniac / 1. Loth Sal alkali/
1. Loth Grünspan / 1. Loth Jec
derweis / 1. Loth Bicril / Vnd 1. Loth
Alaun. Diese Stücke thue in ein Mörz
scher / stoß die ganz klein / darnach thue
das Puluer in ein Glas / vnd gieße Men
schenharn daranff / vnd mach das Glas
oben fest mit Wachs zu / laß es also stes
hen / biß auff den neunden Tag / so wird
ein schön grün Wasser daraus / dasselbig
Wasser bewar wol / vnd wenn du mit der
Metal schreiben wilt / so schütte oder thue
die Metal / welche du haben wilt / darein /
die wird zu Puluer / Darnach geus das
Wasser rein von dem Puluer in ein an
der Glas / vnd nim das Puluer aus dem
Glas / thue das in ein Muschel / vnd leud
ter es / Darnach temperirs mit Gummi
wasser / vnd schreib damit / wird schön
blanck / wie ein Spiegel.

Die Metallen auff Holtz zu schreiben.

Breit vnd temperir die Metallen/
wie auch oben angezeigt ist. Aber
D ij das

das Gummiwasser mus starck gemacht
werden. Derhalben so thue ein halb Loth
Gummi tragantum darien/ so helt es fest
am Holz/ darnach pollier das mit einem
Zan/ so wird es schön blanck.

Wie man Gold oder Silber/
auff Glas oder Harnisch schrei-
ben oder malen sol.

S nim das Gold oder Silber/
wie ich oben das zubereiten gelere
habe/ Aber du solt nicht Gummi-
wasser dran giessen / Sondern nim ein
halb Loth Scheidewasser / vnd ein halb
Loth Safft/ der von Kirschblüt gemacht
ist/ Gens beydes zusammen/ temperir das
Gold vnd Silber damit/ male oder scheib
damit/ auff Glas oder Harnisch/ vnd laß
wol trucken werde/ so wird es gang schön.

Ein anders.

Im ein halb Loth Scheidewas-
ser / vnd wirff darein ein Quen-
lein Sal alkali / so wird ein grün
Wasser dauon / dasselbige Wasser geus
an das Gold / vnd nicht Gummiwasser/
vnd

vnd schreib damit auff Harnisch / oder
Glas / so beisset sich das Gold darcin/
vnd wird ganz schon.

Eine Temperatur / damit al-
le Wasser temperirt werden.

Der Temperatur nim zwey Loth
Gummi Arabicum / vnd ein Loth
Gummi Cerasorum / lege die zwey
Gummi in ein Schüssel ein / vnd geus
lauter Wasser vber die Gummi / eines
Fingers breit / vnd laß das einen halben
tag stehen / biß die Gummi wol zergangen
sind / vnd weich worden / Als denn zerreib
den Gummi mit den Fingern wol im
Wasser durch einander vmb / thue ein
kleine Nußschalen voll Honigs dazu / vnd
ein Eyserschale voll Essigs in das Was-
ser / das alles wol vnter einander vermis-
chet wird / Darnach seihe es durch ein
rein Tüchlein / das Wasser in ein Glas
zu behalten / ab / Diß Wasser sol sein so
dicke / als wie ein Del / denn es ist gut zur
Temperatur zu allen Farben / Vnd man
kann wol ein halb Jahr in einem Glas
frisch behalten.

D iij

Weis

Weis Pergament / wie man
das zum schreiben pinsiren vnd
bereiten sol.

Im ein Rûthlein oder Stecklein/
vnd breit aus das Pergament /
klopffe damit den Kalch aus /
Nach dem nim ein Scharff Messer / vnd
schabe den Kalch reine gegen den Haas
ren (auff der Seite/da die Haare gestan
den) auff / Klopff abermal die Haut mit
dem Steblein den Kalch abe. Darnach
nim einen Fils oder wûllen Lappen vmb
die Hand / vnd bestreich damit das Per
gament ober all wol / schab abermal mit
dem Messer/ wie oben/ vnd reib mit dem
wûllen Tuch / Als denn nim weissen
Pimßstein/ vnd pinsir damit das Perga
ment / vnd steube ein wenig den Staub
wider mit dem Rûthlein / wie oben / ab /
Darnach ist es drauff zu schreiben gut.

So aber das Pergament im schreis
ben fließen wil/denn nim Eyrshalen/die
rein gewaschen / vnd gederret sind / zer
stoß oder zerreib die/ wie ein Mehl/Dar
nach nim ein wûllen rein Leplein/vud bes
streich

streich damit das Pergament wol / ist gut
vnd lieblich darauff zu schreiben.

Oder man mag bald nach dem pins
siren / solchs auch thun vnd gebrauchen/
stehet zu deinem gefallen.

Das Pappier nicht durchschlecht.

Spricht D. Matthiolus 1. Buch/
Cap. 26. Sol man nemen truckenen Sira
nes / Sandaraca genant / das Pappier
damit bestrichen / lest die Schrift nicht
durchfliessen.

Denn vorzeiten haben die Alten auff
Birckenbaums weisse Rinden geschriben
/ ehe denn die Lumpen zum Pappier
sind erfunden worden.

Das die Meuse oder Würme die Schrift nicht fressen.

M Ehrgedachter D. Matthiolus
von Sena schreibt / 3. Buch/
Cap. 23. Man sol Wermuth in
Wasser sieden / oder einweichen / dasselbe
in die Dinte giessen / vnd gebrauchen / so
zernagen die Meuse oder Würme nicht
die Schrift. Gleiche Krafft hat auch der
Safft.

D iiii

Wie

**Wie man Fundament
gründlein/darauff Gold vnd
Silber zu legen/praepariren
vnd bereiten sol.
Ein Gold oder Sil-
ber Grund.**

Im Kreide / vnd brenne sie / dar-
nach reibe sie auff einem Stein/
mit Leim / vnd zwey tropffen Ros-
sig ganz wol / vnd schreib damit / laß die
Schrifte trucken werden / Nach deme
schabe die Schrifte sauberlich / vnd nim
denn ein Penselein / stoß es in lauter Was-
ser / truck's Wasser wider aus / vnd vbers-
streich die Schrifte / mit dem feuchten
Penselein / als denn lege das Gold drauff/
vnd drucke es mit einem Zan wol auff das
Fundament / das es hafft / denn polirs
mit dem Zan / so wirds schön glantz vnd
fein.

Ein bessern.

Summi Armoniacum / nim ein
Loth / zerreib in auff einem stein/
thue daran einen guten Essig /
darnach

darnach zwey tropffen Honig / vnd reib
es / biß so lange der Gummi weich wor-
den / Wird er sich aber im reiben blettern /
so thue in in ein Scherblein / setze in auff
ein glüent Köllein / oder in ein Rachel /
laß in zergehen / aber nicht zu heis wer-
den / Vnd so er wider kalt worden / nach-
deme schreib damit auff Pergament vnd
Pappier / laß die Schrift trucken wer-
den / darnach hauche auff die Schrift /
vnd lege auff das Gold oder Silber / mit
einem Grifflein auff das Fundament /
drucke es mit einem Zan oder reinen Fing-
ger / das Gold oder Silber auff / vnd fahr
darnach mit einem reinen Hasenfüßlein /
seuberlich auff dem Golde her / Kehre das
fein vnd rein abe / wird schön / Denn ich
diesen Grund zum mehrten theil in mei-
nen Schriften vnd Proben gebraucht
vnd genücket habe.

Ein andern guten Gold Grund.

Im ein Rößel Naumburgisch
oder Burckisch Bier / setz es zum
Fewer / laß es vber die helffte oder
D v halben

halben theil einsieden / scheume es wol /
das die Feuchtigkeit daraus kömpt / geus
wider so viel Bier daran / als zuuor / laß
abermal / wie gemelt / einsieden / vnd thue
das also zum dritten mal / vnd wenn es
wider vber die helffte eingesodten ist / vnd
etwa ein wenig mehr denn ein halb Nöß-
sel halb bleibet / vnd noch zimlich warm
ist / thue als denn darein fünff oder sechs
Loth Gummi Arabicum / des reinen vnd
besten / der fein klar vnd durchsichtig ist /
vnd ein wenig Encien / so fressen die Gles-
gen den Grund nicht / laß kalt werden /
so hastu einen guten Silber vnd Gold-
grund / der billich vnd fein aus der Feder
geht.

Wie man mit diesem Gold- grunde schreiben sol.

Wiltu mit Golde schreiben / so
thue ein wenig Saffran in den
Goldgrund / Wo aber mit Sil-
ber: Laß in an sich selbst bleiben. Ist der
Grund zu dicke / geus ein wenig gesotten
Bier darein / Wo aber zu dünne / Laß in
besser

besser siedern / Der Gummi vnd Encian
mus nicht gesotten werden / Vnd ist ein
schöner Silber vnd Goldgrund / darauff
du das Gold oder Silber / wie gemeldet /
legen magst / vnd lest sich wol mit einem
Zan poliren / vnd bleibet ganz bestendig.
Denn dieser Grund verdirbet auch nicht.
Wenn er lang gestanden / vnd hart wor-
den ist / vnd wilt in gebrauchen / so greus
ein wenig wolgesotten Bier daran / das
warm ist / so zerget er widerumb / vnd
ist damit zu schreiben gut.

Ein ander fast köstlicher vnd
guter Goldgrund / damit man auch
schreiben / vnd darauff vergül-
den mag / wie oben
bericht.

N Im ein Loth Gummi Serapini /
I. Loth Gummi Armoniacum /
I. Loth Gummi Arabicum / vnd
ein wenig Bolus Armeni / die drey Gums
mi thue in ein Töpfflein / vnd geus ein
Essig / der da sawer ist / vber die Gummi /
laß es ein wenig siedern / das die Gummi
zergehen / den Unflath scheume hinweg /
Darnach

Darnach thue es auff einen Stein / vnd
thue mehr Bolus Armeni darunter / vnd
reibs mit einander / Wenn er gerieben ist /
so thue es in ein Gefes / temperirs mit
mehr Essig / vnd schreib damit / laß es wol
drucken werden / so du das Gold auffles
gen wilt / hauche auff die Schrifft / trage
das Gold auff / vnd thue in massen / wie
jetzt berichtet.

Ein Gold Funda mentlein.

Im ein Ochsen gall / vnd thue ein
wenig mehr halb so viel Bier das
zu / lasse es durch ein ander einsies
den / mit zween Pfennig Gummi Arabis
cum / vnd vermisch es mit ein wenig Saff
fran / vnd schreib damit / Thue als denn
wie mehr berichtet.

Ein Silber Grund.

Iz jehund angezeigt / den Golds
grund zu machen / Also wird der
gleichen der Silbergrund auch
gemacht werden / aber den Saffran thue
nicht hinein / so ist er auch lösslich vnd
gut. Ein

Ein ander gar köstlich vnd gut
Gründlein / damit man auff Tuch/
Pergament vnd Pappier schreib
ben / vnd darnach vers
gülden mag.

Gummi Seraphin.

Gummi Arabicum

Gummi Armoniacum.

Eins so viel als des andern / mit Essig an
gemacht / man mag in auch ein Bleyweis
oder ein ander Ferblein geben / damit es
nicht so gar durchsichtig ist / wol auff ei
nem Stein gerieben.

Gebrauch.

Schreib damit / laß truncken werden /
darnach legs an einen feuchten ort / vnd
vergülds / laß widerumb truncken werden /
vnd wische das vbrig Gold / mit einer
Baumwollen / oder Nasensuss abe.

Ein Fundament / Bücher
zuvergülden.

Im Bleyweis / Saffran / vnd
Knobloch safft / zerreib das mit
Eyerweis / vnd thue darzu ein
wenig

wenig Gummiwasser/ wenn diß also ver-
fertigt ist/ vnd das Buch in der Brey ligt
so streich diß Fundament darauff/ vnd
wenn es gar nahe trucken ist/ blas dar-
auff. Das Maler Gold laß gar trucken
werden/ vnd polier es mit dem Jan/ so
wird es ganz schön.

Wie man Eyerklar be- reiten sol.

Im ein Ey/ vnd schlage dz an ei-
nem ort auff/ vnd thue das weisse
in eine reine Schüssel/ oder Köp-
pigen/ vnd nim einen reinen Schwam/
vnd drucke das Eyerweis ein mal oder et-
lich dadurch/ biß das es gleich wie ein
Wasser wird/ Mit dem magstu auch den
Gold oder Silbergrund/ vnd ander ding
temperiren/ 2c.

Grün Siegelwachs zu machen.

Im Winter nim:

Ein halb Pfund new gelb Wachs.

6. Loth Terpetin.

2. Loth Baumöl.

1. Quentlein Grünspan.

Im

Im Sommer nim:
Ein halb Pfund new Wachs.

4. Loth Terpetin.

1. Loth Baumöl.

1. Quentlein Grünsan.

Das Wachs las zugehen in einem
Tigel / als denn laß es stehen / biß ein we-
nig küle wird / Vnd thue den Terpetin
vnd Baumöle darcin / vnd rühre es vmb /
Darnach thue auch den Grünsan dars
ein / vnd rühre es wol durch einander.

Wenn solches geschehen / als denn
nim die Form / vnd mach sie naß / vnd
truckene die mit einem Schwamme abe /
giesse darcin das Wachs / vnd lege dars
nach die Form in kalt Wasser / so gehet
das Wachs von der Forme / vnd ist rechte
gemacht.

**Roth Siegelwachs zu
machen.**

Nim:

Ein halb Pfund gelb Wachs.

4. Loth Terpetin.

2. Loth gerieben Zinober.

1. Loth Baumöl.

Vnd

Vnd wenn du solch Wachs im Winter machen wilt / so mußtú 6. Loth Terpetin nemen / Vnd handel damit in aller massen / wie oben nach der lenge berichtet.

Schreib oder Eselsheute zu machen vnd anzustreichen.

Im Schaffbeinigen rein gewaschen/Brenne die zu Puluer/vnd reibe sie gar klein/temperir dasselbe mit einem warmen Leimwesserlein/vnd bestreich damit/deines gefallens das Pergament/so wird es weis.

Wiltu es aber gelb haben / so vberstreich dasselbe mit einem gelben Saffran/vnd darnach mit einem gelben dünnen Danker Firnus / vnd laß trucken werden/so hastu weisse vñ gelbe Schreibheute / darauff du rechnen vnd schreiben magst.

Folget dz Etzbüchlein / durch
Andream Helmreich von Eißfeld/
Rechenmeister vnd Stulschreiber zu Hall in
Sachsen.

Wie

Wie man auff

Marmelstein / Kupffer /
Messing / Zinn / Stal / Eisen / Har-
nisch / Waffnen / Dergleichen gar
künstlich Ehen / auch darauff
vergülden sol.

Folget:

Auff Marmelstein Ehen.

Nimm auff einen Mar-
melstein ehen / so nim Lapis
Emeditis / ist roth / vnd ein
harter Stein / lege denselbi-
gen in Scheidewasser / dara-
nach zerstoß in klein in einem Mörscher /
vnd reib in auff einem harten Stein zu ei-
nem Staube / Schwemme es wie ein Las-
sur / oder ander Metal / laß wider trucken
werden / vnd reibs vnter gereinigten Leins-
öle / thue 2. oder 3. tropffen Firnus dar-
unter / schreib damit auff Marmelstein /
laß trucken / leg es auff einen Ofen oder
heissen Hert / das es wol hart werde. Dar-
nach

nach umblege den Stein mit einem gel-
ben Wachs/ vnd etze auff den Stein/ Als
nim ein theil Scheidewasser/ gleich so viel
Weinessig vnter einander / geus auff den
Stein / so wird der Stein sieden / Giesse
es ein mal ab/ besihe/ ob es tieff gnug sey/
Vnd es bedarff wol einer Stunde oder
mehr.

Ein andere gute Etz auff Marmelstein.

Im einen Marmelstein/ wol pols-
lirt/ schreib darauff mit Druckers
firnis / mit Leinöl ein wenig dün-
temperirt/ damit man schreiben kan/ was
du wilt / an Schrifften vnd Gemehlen/
wenn die schwarze Farb wol trucken ist/
Geusse darauff Scheidewasser / vnd laß
eine halbe Stunde oder lenger stehen / so
ist es geest / vnd geusse darnach Wasser
darauff / vnd lesche die Etze abe / Mache
mit einem Lappen rein/ 2^o. Darnach ma-
che den Marmelstein warm / bestreich die
schwarze Schrifft mit Hirschen Talg/
so erhebet sich die Velfarbe / vnd geheet
abe / 2^o.

Dienst

Dienstlich zum Ethen.

W Zeman das Bleygelb oder Farb
be zum Ethen praepariren sol/
Als nim das Bleygelb / reib es
zum ersten mit einem lauter Wasser wol
ab / darnach schwemme es mit frischem
Wasser ganz rein / Geus ab das Wasser/
vnd laß die Farb trucken werden / Vnd
wenn du jr haben wilt / damit auff Kupf-
fer / Zin / Messing / Stal / Eisen / derglei-
chen zu schreiben / so nim solche Farb mit
Leinöl temperirt / vnd getrieben / vnd
schreib damit / vnd laß sie wol hart / vnd
trucken werden / so wird sie gut.

Auff Kupffer / Zinn / vnd Messing Ethen.

Im ein stücke Kupffer / das glae
gehemmert ist / schreibe oder male
darauff / was du wilt / mit Bley-
gelb / die mit Del / wie jekund temperirt
ist / Deßgleichen ein stück Zin oder Mes-
sing / das da rein polirt / glantz vnd eben
ist / vnd laß es wol trucken werden / Nach
dem richter zu die Ethe / vnd nim:

E ij

Ein

Ein halb Loth Alaun.

1. Loth Grünspan.

1. Quentlein Salz.

1. Quentlein Salpeter.

Diese Stücke reibe wol mit scharffem distillirtem Essig / vnd werme es wol ab mit glüenden Kolen / Darnach geus es mit einem Löffel auff / vnd werme es wider / das thue / so lange dichs düncket tieff genug sein. Vnd wie du jm weiter thun solt / halte dich ferner nachfolgens des Berichts.

Wie man auff Stal vnd Eisen ehen sol.

NIm ein stehelen Blech / das vom Platner auff's reinst gehemmert vnd polirt ist / Denn nim Bley gelb / temperirs mit Leinöle / wie oben gelehrt / das es aus der Feder gehet / vñ schreibe auff das polirte Blech / las es wol troucken werden / an der Sonnen / im Winter auff dem Ofen. Nim vngeleschten Kalck / den binde in ein Leines Tüchlein / vnd steube auff das Blech / vber die Schrifte / wische den Kalck mit einem Semischen Leder

Leder abe / das die Fettigkeit auff dem
glansen vom Del wegkomme / Darnach
mache ein gut Schwasser / Als nim :

4. Loth Grünspan.

4. Loth weissen Vitril oder Gallis
stein.

1. Loth Salarmoniac.

1. Loth Mercurium suplimatum.

1. Loth Salpeter.

Vnd diese Stücke alle durch einan
der in einen Mörscher gethan / vnd klein
gestossen / thue denn die Species in einen
verglasten Topff / geus ein Kenlein saws
ren Bieressig darauff / vnd ein Möffel
Brunkwasser / von kleinen Knaben / Laß
es eine Nacht stehen / darnach laß die Eke
heis werden / doch / das sie nicht siede / geus
die Eke vber das Blech / darnach setze sie
wider zum Kolfewer / vnd laß sie warm
werden / das thue einmal oder achte / so
felt die Eke tieff in den Stal / Wenn es
nu gnug geest ist / Nim ein rauch Feders
lein / streich den Vnflath seuberlich abe /
geus darnach rein warm Wasser dar
auff / so gehets schwarz dauon / wie Dins
te. Hernachmals nim eine starcke Bür
E iij sten /

sten/ duncke sie in das warm Wasser ein/
vnd kratze oder wasche die Eke aus dem
Grund. Wenn es reine worden ist/ streube
durchs Luchlein vngeleschten Kalck dar
auff / vberstreich das Blech mit gebolter
faust/ vnd laß das Blech trucken werden/
Darnach hitze es vber das Kolfewer / be-
streich das Blech mit Vnglit oder Talg/
so hebet sich die gelbe Farbe auff / wische
das Blech mit einem wullen Tuch abe/
Nim Kalck / vnd wische das Blech mit
Semischen Leder / so lange die Schrifte
ganz vnd schön werde / Thue also ders
gleichen / mit Harnisch vnd Wassen.

Ein sonderlich Auffmer- ckunge bey dem Eken.

Zum/ Zum Eisen vnd Stal nim
Menschenharn/ Vnd zum Mess-
sing/ Zin vnd Kupffer/ guten dis-
stillirten Essig.

Die Materien/ damit man eket/ mus
gleich einem flüssigen Del zubereitet wer-
den / Darnach beheus das geschriebene
Blech / für vnd für warm / wie gelehret
ist.

Item/

Item / Eisen vnd Stal solten drey
viertel/ oder eine Stunde rhen/ die ander
re Metal vier Stunden nach einander/
wische darnach die Farbe mit gestoffen
Kolen vnd Unslit / mit einem wullen
Lappen oder Hadern hinweg / vnd thue/
wie oben bericht / 22.

Folget / wie man ein Gold
wasser auff Eisen/Stal/Harnisch/
oder Waffen machen sol.

Erstlich nim:

Vierdhalb Loth Vitril.

2. Loth Alaun.

Anderthalb Loth Galligen Stein.

Ein halb Loth Federweis.

2. Loth Sal Gemma.

Ein Hand voll Salz.

Diese Materi thue alle in einen reinen
Mörschel / der nicht fett ist / vnd stoß es klein/
Darnach thue es in einen neuen verglasten
Topff / geus ein Kenlein rein flissend Brun-
wasser darauff / deck den Topff wol mit Pap-
pier zu / vnd thue auch eine Stürcke darauff / se-
he es zu einem Kolfewer / laß es nicht die helf-
te einsieden / denn es wird sonst zu starck / so
es eine weile gestanden hat / Nimm es vom Few-
er / vñ wische vmb die Stürcke mit einem Hölz-

E iij

lein

lein abe/wenn es noch ein wenig/als ein Quers-
finger vber die helffte ist / so ist es rechtschaffen
gut. Darnach nims abe vom Feuer / vnd laß
kalt werden/ das sich die Species oder Materi-
zu bodem setzt/wenn es ganz lauter worden ist/
so geus sauberlich abe / in ein Kolbglas / das
Wasser/ je lenger es stehet/ je besser es wird.

Wie man nu mit dem Gold- wasser arbeiten sol.

Als Blech oder Klinge/etc. Laß ein we-
nig warm werden / das du die ebichte
Hand daran erleiden mögest. Darnach
nim das Goldwasser / vnd geus ein wenig in
ein verglast Scherblein / das da rein ist / be-
streich damit die Klinge/mit einem Harpensel/
fahr auff vnd nieder / das also die Klinge oder
Blech/etc. Kupfferfarb werde. Darnach thue
Quecksilber auch in ein verglast Scherblein/
das nicht fett ist/vnd trage das Quecksilber mit
Baumwollen auff das Blech oder Klinge etc.
Wo es Kupfferfarb ist/da wird es vom Queck-
silber gar weis / Nach deme nim ein wenig ge-
malen Gold/ auff einen Griffel/ vnd fahre mit
dem Gold auff vnd nieder/ auff dem Quecksil-
ber / Wenn du also verguldet hast/ so geus ein
Löffel voll warm Wasser vber das Gold her/
das der Unflath dauon gehet / Darnach halte
die Klinge oder Blech vber das Feuer/so wird
das

das Gold dünne / wie es lebet / das drucke mit
einer Bürsten auff vnd nider / biß das Queck-
silber weggeruecht / vnd die Schrift gelb wird /
auff dem Blech oder Klinge / so es gelb wor-
den ist / Nim Bnckliß oder Talg / bestreich das
ganke Blech oder Klinge damit / denn nim ein
Wullen tuch / vnd wische die Farbe damit abe /
laß das Blech kalt werden / als denn steube
durch ein Tüchlein reinen vngesechten Kalck
darauff / wische die Fettigkeit mit einem Semi-
schen Leder abe / das es rein wird / Darnach
halt es vber ein gut Kolfewer / vnd las es warm
werden / bestreich das Gold mit glue Wachs
gank heis / wische als denn das glue Wachs
mit einem stück rothen Tuch hinweg / nach dem
machs rein mit Kalck im Tüchlein vnd Semi-
schen Leder / wol gerieben / Wenn es gank rein
worden ist / vnd keine Fettigkeit mehr hat / so
halt es wider vber ein Kolfewer / laß es blaw
anlauffen / Zum ersten wird es Leberfarbe / zum
andern Purpurfarbe / vnd zum dritten hübsch
blaw / vnd halts nicht zu lange vber dem Gew-
er / das Blaw gehet sonst weg / vnd zerrürt ein
grewlich Ascherfarb / vnd stehet gank gewulich.

Was man weis wil machen /
sol man ime also thun / so man das
Blawe wil weg treiben.

E v

Das

Als Blaw bestreich vnd decke zu mit der
Delfarb / Nach dem nim Bieressig /
vnd laß wol warm werden / geuß vber
her / so leufft das Blaw weg / Darnach so nim
als bald warm Wasser / vnd wasche die Far be
rein weg / mit einem reinen Leinen Tuch / als
denn mit Kalck vnd Semischen Leder.

OBSERVATIO.

Kindern Bnkle / das da roth ist / das ist
das aller beste / damit man die Delfarbe erhe-
ben kan / Wenn du das Blech die lenge schrei-
ben wilt / so mus auch das Blech die lenge po-
liert sein.

Wie man Rupffer kalt Eßen sol.

So nim das Blech oder Stal / bestreich
es dünne mit Wachs / dz da rein ist / an /
vnd laß wol vnd gar trucken werden /
Nach dem schreib mit einem Pfriemen darauff
kleine Schrifft / oder Bildwerck / biß auff den
Grund / vnd verfleibe auch die Render mit ein
gelben Wachs / auff das die Eke darinnen ste-
hen möge / Darnach nim Scheidewasser / vnd
geuß vber die Schrifft her / bestreich das mit ei-
nem gelinden Pensel / auff vnd vber dieselbige
Schrifte / vnd laß ein wenig stehen / biß dichs
düncet tieff genug zu sein. Wilcu aber den
Grund schwarz haben / so balde du das polierte
Blech

Blech oder Stal/ durch das heisse Wachs gezogen hast / vnd kalt worden ist / Zünde darnach ein ziechtlein an/halt das Blech darüber/ so wird der Grund scharck/darauff du Schrifft vnd Bildwerck schreiben/ abreißen magst/ So scheinet als denn die Schrifft vnd Glantz vom Metalle hindurch. Die Federn aber / damit man auffß Blech schreibet / müssen nicht gespalte sein / Darnach vmblege das Blech mit dem Wachs/ vnd ehe/ wie bericht.

Oder nim ein wenig Wachs/ Rinruß vnd geschabte Kreiden / zerlasse es zusammen in einem Tiegel / damit bestreich die Klinge oder polirt Blech / auffß dünnest / heis an / schreibe oder reisse darauff / was du wilt / das also die Schrifft fein durchsichtig ist/ vmblege denn die Klinge oder Blech mit Wachs / thue darauff des guten vngerödtten Scheidewassers / las es eine zimliche gute Stunde / darnach du die Schrifft vnd anders tieff haben wilt / darauff stehen / biß dich es düncket tieff genug zu sein. Darnach giesse Bornwasser darauff / so wird das Scheidewasser getödtet / damit wasch es ab/ vnd nim als denn heisse Aschen / vnd einen willien Lappen / vnd reibe dasselbe auffß reinest ab / darnach mit einer Bürsten / vnd warmer scharffer Laugen / so ist also dein Kupffer oder Blech / mit dem / was du darein geschrieben/ vnd einwarck geet / verfertiget.

Wiewol

Wiewol hierinnen einwärts zu ehen/mehr
Berichts bedürffte / wie diese künstliche Ege/
auff mancherley Art vnnnd Wege zu gebrau-
chen/ Daraus denn andere vnd manchfeltiger
Nutz /zur Schreibkunst dienßlichen / erfolget/
so wil ich doch/so viel Gott gnade gibt/ solches
meinen Söhnen / die etwas mehr bey mir/ mit
besserm vnd mehrren Verstand finden werden/
den Nutz ins Werck zu setzen/ vnd zu brauchen
befehlen / etc.

Oder aber beschreib es mit Delfarbe/ wie
oben / wenn du die Schrifft nicht einwärts
ehen oder sencken wilt/ vnd eke/ wie bericht.

Einwärts Ezen.

Im Mercurium suplimatum ein Loth/
ein Loth Grünspan / Vitril ein Loth/
vnd Alaun ein Loth / stoß durch einan-
der gar klein/vñ thue es in ein Glas/ laß stehen
mit Menschenharm / das es wie ein Del wer-
de/ein halben Tag/ rühre es oft vmb/bestreich
vnd umblege denn das Blech mit Wachs / in
massen / wie iekund bericht / Wenn denn dar-
auff geschrieben ist/so nim das Schwasser/streich
es darauff/ laß einen halben Tag stehen/so frist
sich die Ek hinein / Wiltu es aber tieff haben/
laß es deßte lenger stehen.

Oder nim Mercurium suplimatum mit
Essig/ thue es darauff/ laß es eine halbe Stun-
de/

de/ oder lenger/ darnach du es haben wilt/ stehen.

Ein andere rechtschaffene gute Eke.

Nim Mercurium suplimatum/ mit altem Brunzwasser/ vnd thue/ wie berichte.

Ein Gilden Wasser zu machen / vnd damit köstlich kalt zu vergülden / auff Gallerey/ Stal vnd Eisen.

Nimm nim / vnd Saltz / jedes gleich ein halb Quentlein / vnd ein Pfennig Bewichte Salpeter / Die drey stücke mische vntereinander/ vnd reibs auff einem Stein/ zu subtilen Puluer/ Darnach nim zwölff blat fein Gold / reibs mit dem vorigen Puluer auff dem Stein / biß du kein Gold mehr erschen kanst/ als denn thue es in eine Benedische Scheidekolben / geus rein frisch Wasser daran / das es zwey Querfinger vber das Puluer gehet/ Nimm einen frischen Sand / thue in in ein Scherbalein / setz in in ein Gluc / vnd wenn der Sand warm ist / so setz das Glas darein / stopffe das Glas zu mit einem Leinen Tüchlein / oder Baumwollen / laß es siedem / biß kein Wasser mehr darinnen ist / Vnd wenn es gelbe Bleslein auffwirfft/ vnd zu einem Rißlein worden ist/

ist/ so nim einen Rectificirten Brandtwein/
vnd geus vngeschrlich ein Rußschal voll dar-
ein/stopff denn ein Wachs darüber / Auff das
es durch den Broden nicht außriche / laß es 1.
oder 2. Tage vnd Nacht stehen / das es nicht
geöffnet werde/ als denn seige es abe/in ein an-
der Gießlein/ Nim ein Feder / vnd schreib mit
diesem Wasser / auff Stal oder Eisen/ das po-
lirt ist/ so wird es gilden. Oder wenn du auff
polirt Harnisch oder Klinge vergilden wilt/ so
nim dieses Wassers mit einer temperirten Fe-
der/vnd schreib oder male das auff die Klinge/
vnd mercke vleissig / wenn das Gold auff der
Klingen am höchsten an der Farbe scheint/ so
tupff mit einem Leinen Tüchlein oder Baum-
wollen darauff / vnd wische das Wasser hin-
weg/ so bleibt das Gold ganz schön vnd besten-
dig.

Ein andere gute Etze / auff Messer Klingen.

Im Harn von einem jungen Knaben/
vnd thue Kupfferwasser/Alaun/Grün-
span/ Salk darein/ gleich/ vnd laß das
zermelzen / vnd bestreich also das Messer mit
Wachs/vnd schreib denn mit einem Pfriemen
in das Wachs/was du wilt. Darnach thue das
Wasser darauff / wenn es eingetreuet / so
streich noch ein mal oder zwey hinauff / biß es
tiefß genug gebissen hat.

Eine

Eine schöne Versilberung/ auff Kupffer vnd Messing.

Im ein Loth oder ein Buch geschlagen
Silber / resoluirs in 2. Loth oder mehr
Scheidewasser / Darnach thue es in ein
Kupffern Schalen mit Wasser / so wird ein
Kalck daraus / den truckne ab ob einem Feuer /
Thue darnach 8. Loth gemein Salk / 5. Loth
Weinstein / misch ein alles mit einander in ein
heissen Mörscher / Wenn du nu versilbern wilt /
so reibs mit einem nassen Finger hinein / wasch
darnach mit Wasser ab / vnd gerbs mit einem
Gerbeisen.

Ein andere Versilberung/ auff Eisen vnd Kupffer.

Nim 2. Loth Salmeack / 3. Loth Gal-
mey / 4. Loth Salk / das gegossen ist / 1.
Loth Weinstein / ein halb Loth Alaun /
vnd ein halb Loth Scheidesilber / Reibs zusam-
men auff einem Stein gang klein / denn thue es
in ein Glas / mit einem Quartirlein scharffen
Weinessig / vnd laß es zergehen in einer kleinen
werne / denn bestreich das Eisen oder Kupffer
damit / so oft / biß dichs düncket weis gnug sein.

Leinöl zu reinigen.

Im Leinöl / so viel du wilt / thue das in
ein Becherlein von Linden holz / setz
vber ein Kolfewer / vnd laß es wol heis
werden / als denn ist es gereinigt.

Wie man schöne Gründlein vnd Leimlein praepariren sol.

Ein Gründlein vnd Leimlein.

Z Im Hostia oder Ablat / zerreiße oder
stosse die in einem Mörscher / thue es in
ein Tigelein / vnd geus ein wenig Was-
ser daran / laß es eine Nacht stehen / so quille
es / Darnach reibß auffm Stein / thue es wider
in den Scherben / geus ein gut theil Wasser
daran / so wird es schwach / Bilen in aber stark
haben / so laß in dicke wie ein Mäßlein.

Ein ander Leimlein.

S Nim Abschlag von Pergament / ein
gut theil / wasche den Kalk vnd Kre-
den daraus / biß so lange / das nichts
weis mehr dauon gehet / Nach deme thue es in
ein vnuerlasten Hasen / geus ein Maß Wasser
daran / laß den dritten theil einsieden / das vñ-
ge seihe durch ein Tüchlein abe / vnd wirff den
schleim hinweg / vñ ist auch damit zu leimen gut.

Vnd das sey auff diß mal zur Lehre von den
dingen / so der Schreibfeder vñ Esfunst allein
auhengig / gnugsam / Damit Gott befohlen.

Gedruckt zu Leipzig / durch
Zachariam Verwaldt / 1589.

